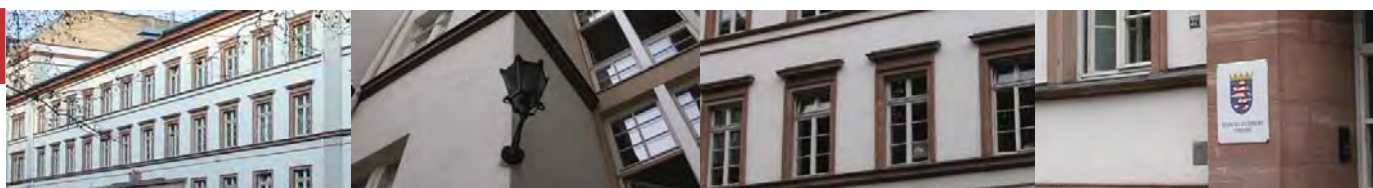




# Statistische Berichte



Kennziffer: A IV 2 j/2014

Mai 2016

## Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2014

# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Seese 0611 3802-207

E-Mail [gesundheitswesen@statistik.hessen.de](mailto:gesundheitswesen@statistik.hessen.de)

Telefax 0611 3802-297

Internet <http://www.statistik-hessen.de>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"

abrufbar.

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b>	2
<b>Grafiken</b>	
Aufgestellte Betten und Bettenverteilung in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2005 bis 2014	9
<b>Tabellen</b>	
<b>A. Krankenhäuser</b>	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1996 bis 2014	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2014 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2014 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2014 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2014 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen in Krankenhäusern 2014	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2014 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2014 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2014 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2014 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2014 sowie Veränderung zum Vorjahr	26
<b>B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen</b>	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1996 bis 2014	28
2. Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Fachabteilungen	29
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	30
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	31
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	33
6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Berufsgruppen und Geschlecht	34
7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Größenklassen und Geschlecht	35

## Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25.07.2013 (BGBl. I S. 2749). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I        Grunddaten
- Teil II       Diagnosen
- Teil III      Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben. Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2014 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2014“ veröffentlicht.

## Definitionen ausgewählter Begriffe

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

### Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

## **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
  - ◆ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
  - ◆ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

## **Krankenhaustypen**

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

## **Art der Zulassung**

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFüG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

## **Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen**

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

## Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

## Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

## Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

## Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

## Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

## Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

## Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

## Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BPfIV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BPfIV 2004. Die im Erhebungsbereich der BPfIV (Abrechnung von tagessgleichen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BPfIV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG.

Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

### **Verweildauer**

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

### **Vor- und nachstationäre Behandlungen**

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

### **Teilstationäre Behandlungen**

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPfIV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausspezifisch abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszählung angewandt.

### **Ausbildungsstätten**

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

### **Entbindungen und Geburten**

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

### **Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen



- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.
- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

### **Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen**

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

### **Nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

### **Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Summe der

- Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und
- auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

### **Kosten**

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

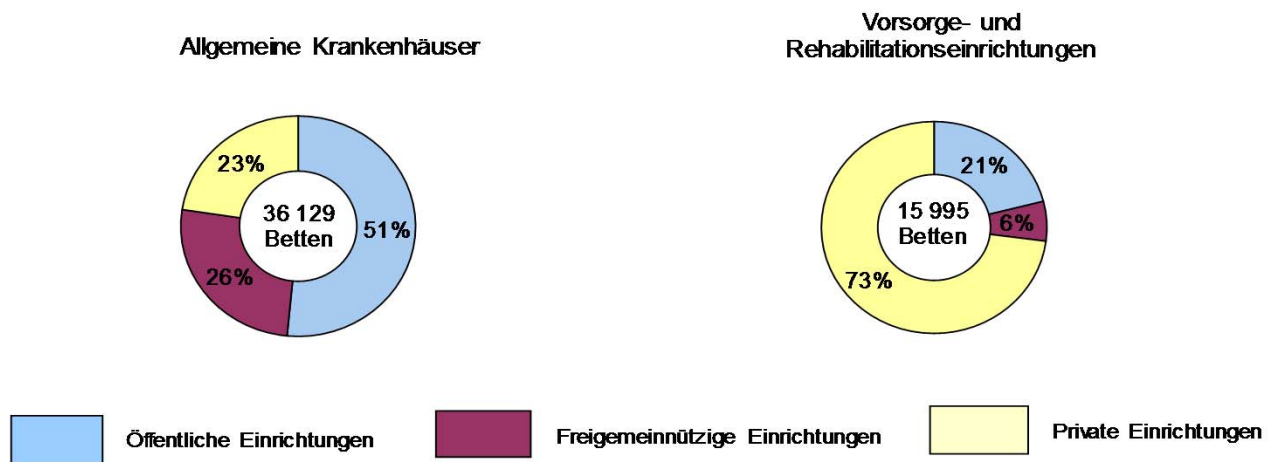
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BPflV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

### **Hinweis**

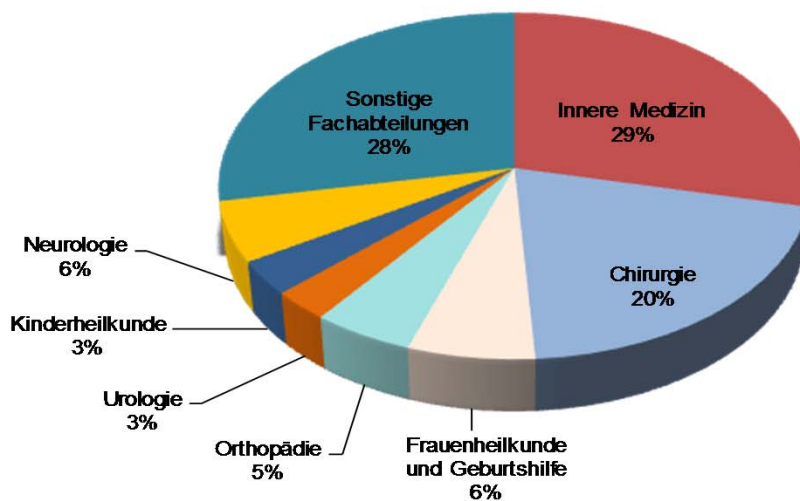
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

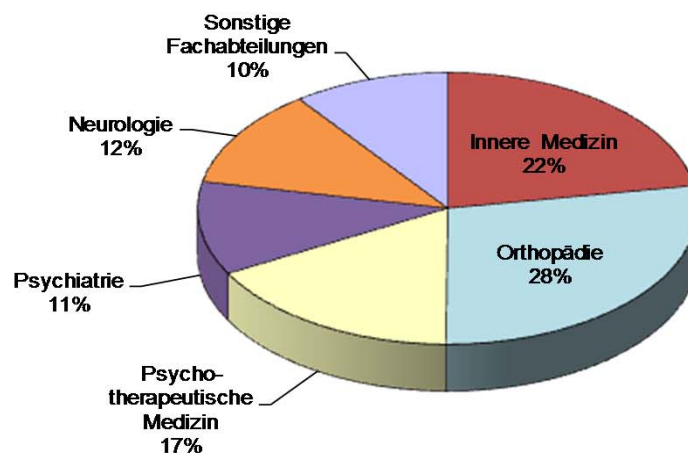
## Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Trägern



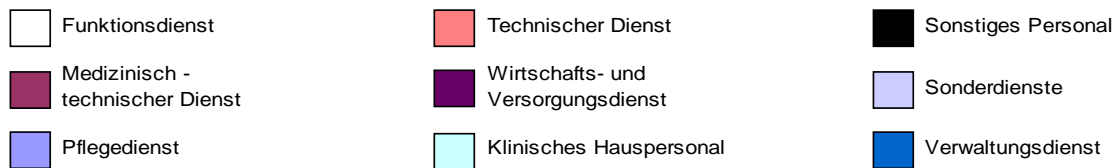
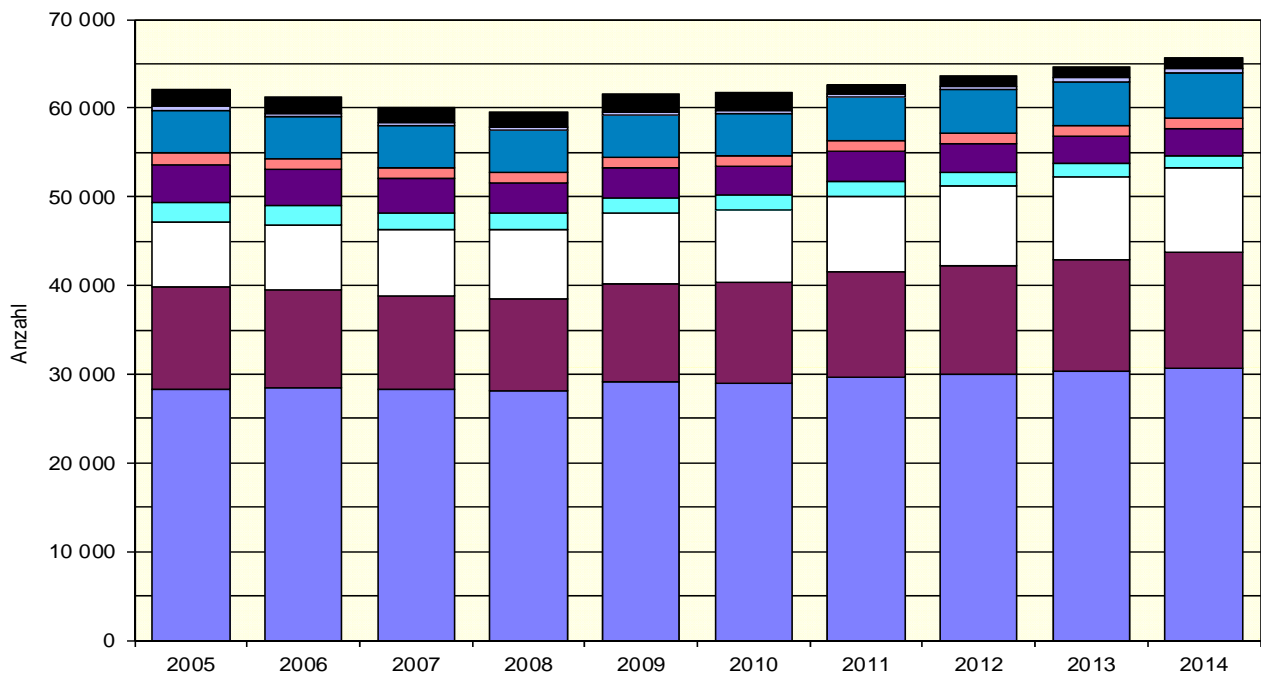
## Aufgestellte Betten in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen



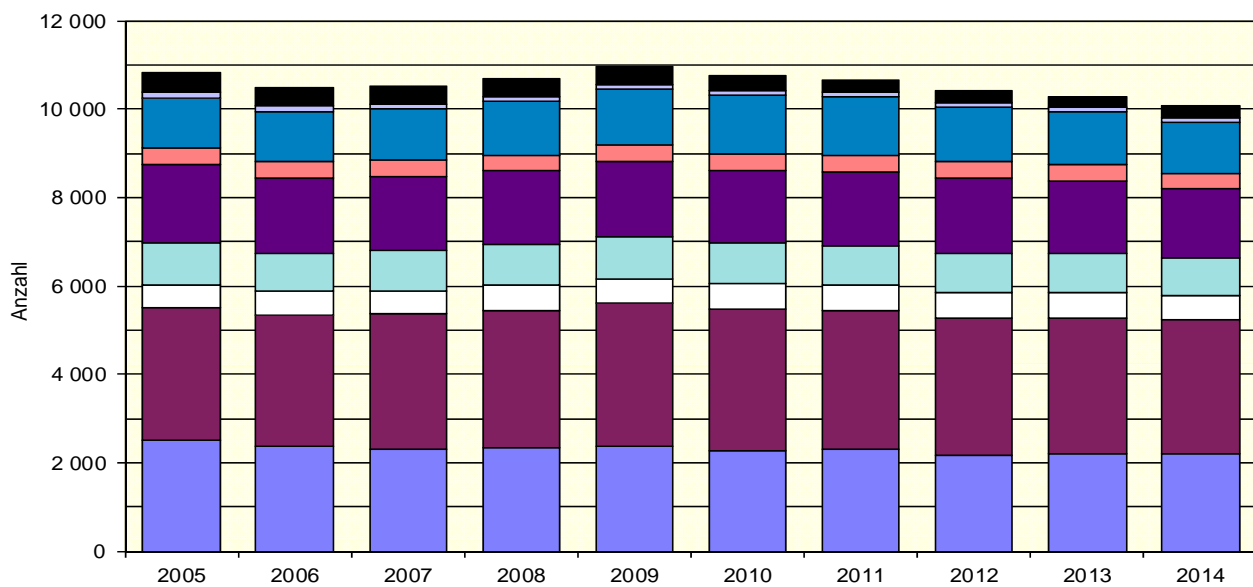
## Aufgestellte Betten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Fachabteilungen



### Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2005 bis 2014



### Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2005 bis 2014



## **A. Krankenhäuser**

# 1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1996 bis 2014

Jahr <sup>1)</sup>	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1996	181	41 220	1 171 316	66 883	12 182 680	80,8	10,4	7 069	626	68 388
1997	182	40 873	1 191 425	66 392	11 917 739	79,9	10,0	7 267	657	68 584
1998	187	40 847	1 205 622	64 532	11 888 766	79,7	9,9	7 305	678	66 486
1999	181	40 527	1 215 901	62 693	11 745 033	79,4	9,7	7 216	671	65 148
2000	175	39 915	1 206 880	54 114	11 481 722	78,6	9,5	7 362	695	65 015
2001	178	38 560	1 211 200	53 071	11 180 191	79,4	9,2	7 538	699	64 633
2002	183	38 267	1 206 909	.	10 889 464	78,0	9,0	7 643	733	66 052
2003	179	37 952	1 198 528	.	10 367 858	74,8	8,7	7 926	768	64 379
2004	172	37 059	1 177 710	.	9 948 038	73,3	8,4	8 627	726	62 421
2005	175	37 104	1 182 374	.	9 918 866	73,2	8,4	8 744	755	62 021
2006	179	35 091	1 176 918	.	9 832 250	76,8	8,4	8 911	739	61 226
2007	180	35 152	1 190 815	.	9 798 849	76,4	8,2	9 077	745	60 134
2008	181	35 218	1 218 878	.	9 909 768	77,1	8,1	9 294	766	59 588
2009	182	35 521	1 251 757	.	10 052 858	77,5	8,0	9 692	800	61 566
2010	181	35 844	1 271 478	.	10 016 466	76,6	7,9	10 013	713	61 703
2011	174	35 941	1 299 328	.	10 066 999	76,7	7,7	10 436	760	62 622
2012	172	36 229	1 318 641	.	10 179 034	76,8	7,7	10 834	744	63 545
2013	172	36 158	1 331 355	.	10 163 581	77,0	7,6	11 139	711	64 671
2014	167	36 129	1 362 651	.	10 243 859	77,7	7,5	11 501	632	65 640
Allgemeine Krankenhäuser										
1996	158	37 416	1 140 450	66 134	11 024 075	80,5	9,7	6 572	626	62 323
1997	160	37 525	1 160 820	65 814	10 885 592	79,5	9,4	6 800	657	63 011
1998	164	37 546	1 174 446	63 838	10 872 854	79,3	9,3	6 823	678	61 008
1999	157	37 338	1 184 162	61 857	10 755 406	78,9	9,1	6 753	671	60 065
2000	152	36 901	1 173 516	53 323	10 526 322	77,9	9,0	6 902	695	59 863
2001	153	35 475	1 173 883	51 860	10 179 895	78,6	8,7	7 043	699	59 510
2002	154	34 781	1 162 715	.	9 810 441	77,3	8,4	7 115	732	60 581
2003	150	34 613	1 156 293	.	9 335 102	73,9	8,1	7 405	768	59 013
2004	145	33 958	1 136 401	.	8 947 404	72,0	7,9	8 067	726	57 267
2005	154	34 360	1 146 762	.	9 038 360	72,1	7,9	8 238	755	57 314
2006	158	32 419	1 142 024	.	8 961 062	75,7	7,8	8 400	739	56 657
2007	157	32 429	1 155 877	.	8 931 326	75,5	7,7	8 534	745	55 415
2008	157	32 500	1 183 449	.	9 035 478	76,2	7,6	8 747	766	54 691
2009	158	32 832	1 215 676	.	9 163 389	76,5	7,5	9 158	800	56 896
2010	160	33 038	1 235 076	.	9 123 213	75,7	7,4	9 480	713	57 116
2011	152	33 099	1 262 134	.	9 121 133	75,5	7,2	9 892	755	57 714
2012	149	33 268	1 281 305	.	9 195 886	75,5	7,2	10 290	740	58 634
2013	149	32 945	1 288 283	.	9 100 848	75,7	7,1	10 529	711	59 433
2014	145	32 876	1 319 117	.	9 159 757	76,3	6,9	10 928	632	60 275

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

## 2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Kranken- häuser ins- gesamt	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungstage		Fallzahl <sup>1)</sup>	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
			ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter für Intensivbe- handlung			
				Intensiv- betten	Beleg- betten					
1	Augenheilkunde	13	255	—	7	64 838	6	20 655	69,7	3,1
2	Chirurgie	94	7 379	476	585	1 948 645	138 858	311 643	72,4	6,3
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	23	585	28	92	151 944	8 481	19 250	71,2	7,9
4	Thoraxchirurgie	9	389	46	—	111 300	15 585	15 087	78,4	7,4
5	Unfallchirurgie	30	1 717	62	4	489 404	18 848	72 768	78,1	6,7
6	Viszeralchirurgie	12	554	42	2	154 921	15 786	22 756	76,6	6,8
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	73	2 285	14	346	513 525	2 674	129 750	61,6	4,0
	darunter									
8	Frauenheilkunde	27	517	4	58	103 228	954	25 098	54,7	4,1
9	Geburtshilfe	24	448	1	18	122 771	157	33 164	75,1	3,7
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	55	768	3	276	178 839	1 771	46 462	63,8	3,8
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	7	300	—	31	76 770	2	14 135	70,1	5,4
12	Herzchirurgie	6	332	77	—	105 787	25 953	9 653	87,3	11,0
14	Innere Medizin	92	10 316	680	644	3 005 756	210 545	521 697	79,8	5,8
	darunter									
15	Angiologie	3	64	4	—	17 533	1 418	3 294	75,1	5,3
16	Endokrinologie	4	73	—	—	18 651	65	2 219	70,0	8,4
17	Gastroenterologie	20	1 087	32	1	332 922	12 102	64 084	83,9	5,2
18	Hämatologie und Onkologie	13	583	3	45	166 079	1 965	29 612	78,0	5,6
19	Kardiologie	27	1 915	238	90	596 210	72 613	115 278	85,3	5,2
20	Nephrologie	12	310	10	—	96 743	4 994	12 625	85,5	7,7
21	Pneumologie	12	612	60	19	177 061	18 884	26 582	79,3	6,7
22	Rheumatologie	6	200	—	—	62 240	—	7 176	85,3	8,7
23	Geriatrie	33	1 773	1	—	586 327	216	32 247	90,6	18,2
24	Kinderchirurgie	6	103	7	2	22 396	1 664	7 695	59,6	2,9
25	Kinderheilkunde	17	1 155	142	21	311 302	37 235	65 734	73,8	4,7
	darunter									
27	Neonatologie	7	158	14	—	37 722	3 753	2 552	65,4	14,8
28	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	12	100	3	27	23 670	912	6 049	64,8	3,9
29	Neurochirurgie	14	443	63	5	129 969	22 379	14 674	80,4	8,9
30	Neurologie	37	2 038	202	24	633 905	67 178	72 532	85,2	8,7
31	Nuklearmedizin	6	48	—	5	7 716	-	2 380	44,0	3,2
32	Orthopädie	25	1 809	55	296	418 341	10 018	53 927	63,4	7,8
34	Plastische Chirurgie	15	155	6	11	33 847	1 101	6 794	59,8	5,0
35	Strahlentherapie	8	120	—	—	31 040	26	3 984	70,9	7,8
36	Urologie	43	1 022	18	167	263 307	5 260	56 207	70,6	4,7
	Sonstige Fachbereiche/									
37	Allgemeinbetten	17	369	31	—	91 769	8 643	19 992	68,1	4,6
	Kinder- und Jugendpsychiatrie/									
38	-psychotherapie	10	543	—	—	169 676	1	4 243	85,6	40,0
39	Psychiatrie und Psychotherapie	37	3 964	—	—	1 338 905	—	58 641	92,5	22,8
41	Psychotherapeutische Medizin	21	852	—	—	287 529	—	7 003	92,5	41,1

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

**(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2014 nach Fachabteilungen**

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitations-einrichtungen	Pflegeheime			
20 401	—	249	20 212	—	3	3	447	1	1
285 277	8	26 024	285 602	14	10 588	4 115	22 491	3 891	2
17 724	—	1 575	17 778	—	247	228	1 079	344	3
11 907	—	3 180	12 874	—	680	83	1 877	335	4
67 243	1	5 484	65 649	2	3 439	1 172	6 556	604	5
18 845	—	3 845	20 090	—	218	183	2 271	460	6
126 682	—	2 824	125 096	—	35	77	4 706	191	7
23 609	—	1 386	24 126	—	6	24	1 011	64	8
32 902	—	250	32 015	—	1	—	1 130	31	9
43 985	—	2 484	44 970	—	20	74	1 431	53	10
13 893	21	242	13 772	19	4	16	358	5	11
7 001	—	2 659	8 098	—	2 911	36	1 207	340	12
488 211	54	33 107	460 942	66	3 686	10 844	42 876	18 258	14
2 934	—	369	2 517	—	4	150	661	107	15
1 673	—	542	2 073	—	5	13	140	9	16
56 469	2	7 871	53 451	—	190	1 488	8 630	1 746	17
26 473	—	3 082	19 700	—	80	189	8 507	1 462	18
102 364	3	12 452	101 375	3	1 321	1 187	10 627	3 737	19
9 201	45	3 380	10 647	48	49	128	1 493	529	20
22 840	—	3 896	23 407	1	113	264	2 055	966	21
6 875	—	318	6 814	—	33	28	311	34	22
21 181	25	10 894	30 078	288	86	2 986	1 548	793	23
7 056	—	636	7 188	—	1	—	510	—	24
60 813	—	4 835	63 311	—	20	48	2 329	180	25
1 975	—	526	2 167	—	—	1	377	59	27
5 422	—	625	5 658	—	8	21	385	7	28
11 272	—	3 297	13 060	—	807	118	1 326	393	29
64 827	—	7 582	65 483	11	4 160	1 671	5 679	1 492	30
2 372	—	8	2 367	—	—	—	13	—	31
52 705	—	1 235	52 456	142	5 901	195	1 365	92	32
6 383	—	402	6 649	—	4	23	129	24	34
3 284	—	696	3 329	—	23	23	563	95	35
52 302	—	3 889	53 686	—	278	431	2 243	293	36
18 546	—	1 612	5 365	—	57	336	13 901	559	37
4 251	39	2	4 233	124	—	—	—	—	38
58 592	106	12	58 535	881	323	884	16	127	39
7 092	9	26	6 869	98	4	1	18	—	41

### 3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2014 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	9 913	2 214	—	1	1
Chirurgie	115 602	32 935	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	8 114	1 795	—	—	—
Thoraxchirurgie	3 635	3 264	—	—	—
Unfallchirurgie	31 978	6 357	—	—	—
Viszeralchirurgie	8 488	4 481	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	36 198	6 261	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	11 167	1 828	—	—	—
Geburtshilfe	3 651	531	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	17 790	11 134	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	2 693	1 503	12	764	3 361
Herzchirurgie	1 133	369	—	—	—
Innere Medizin	80 870	7 245	181	5 867	123 154
darunter					
Angiologie	535	40	—	—	—
Endokrinologie	93	109	—	—	—
Gastroenterologie	16 156	1 138	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	4 326	182	20	914	3 281
Kardiologie	15 429	1 096	—	—	—
Nephrologie	867	365	99	2 274	92 421
Pneumologie	2 140	592	—	—	—
Rheumatologie	843	87	—	62	1 088
Geriatric	59	26	266	4 321	48 329
Kinderchirurgie	2 211	575	—	—	—
Kinderheilkunde	13 342	2 796	33	6 812	14 645
darunter					
Neonatalogie	3	82	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	458	1 709	—	—	—
Neurochirurgie	2 647	684	—	—	—
Neurologie	7 680	656	—	—	—
Nuklearmedizin	542	55	—	—	—
Orthopädie	14 336	1 164	—	—	—
darunter					
Rheumatologie	—	—	—	—	—
Plastische Chirurgie	2 433	1 076	—	—	—
Strahlentherapie	25	113	5	—	—
Urologie	18 643	2 972	1	—	—
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	6 283	710	33	2 998	10 399
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	34	12	301	1 377	62 068
Psychiatrie und Psychotherapie	938	106	864	8 471	201 528
Psychotherapeutische Medizin	1 405	73	188	1 901	39 753



#### 4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2014 nach Größenklassen und Art der Förderung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten						
		ins- gesamt	davon				Vertrags- betten	sonstige
			gefördert					
			zu- sammen	davon nach				
				KHG	HBFG			
Unter 50	47	918	381	381	—	244	293	
50 bis unter 100	21	1 719	1 410	1 410	—	289	20	
100 bis unter 150	21	2 527	2 318	2 318	—	141	68	
150 bis unter 200	14	2 508	2 348	2 348	—	160	—	
200 bis unter 250	16	3 638	3 605	3 605	—	—	33	
250 bis unter 300	9	2 361	1 997	1 997	—	256	108	
300 bis unter 400	13	4 323	3 863	3 863	—	—	460	
400 bis unter 500	8	3 456	3 456	3 456	—	—	—	
500 bis unter 600	6	3 193	3 167	3 167	—	—	26	
600 bis unter 800	3	2 135	2 135	2 135	—	—	—	
800 bis unter 1000	4	3 506	2 620	2 620	—	886	—	
1000 oder mehr	5	5 845	5 845	2 208	3 637	—	—	
I n s g e s a m t	167	36 129	33 145	29 508	3 637	1 976	1 008	

## 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2014 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	87	5	7	22	19	12	12	6	4
Biochemie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Humangenetik	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Immunologie	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Laboratoriumsmedizin	31	2	—	5	3	5	5	6	5
Nuklearmedizin (Diagnostik)	16	—	—	2	—	2	3	5	4
Pathologie	11	—	—	—	—	—	1	5	5
Radiologie	47	1	1	9	11	7	8	6	4
Rechtsmedizin	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	6	—	—	1	—	2	—	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl	266	—	7	23	1	50	26	79	80
davon									
für Krankenhausbehandlung nach § 39 SGB V	262	—	7	23	1	50	26	79	76
für ambulante vertragsärztliche Versorgung	4	—	—	—	—	—	—	—	4
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl	952	4	22	90	48	149	102	247	290
davon									
Computer-Tomographen	117	4	9	21	16	15	14	20	18
Dialysegeräte	482	—	7	38	4	83	34	145	171
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	64	—	1	3	10	14	10	11	15
Gammakameras	45	—	—	3	2	2	5	14	19
Herz-Lungen-Maschinen	38	—	—	4	—	11	1	6	16
Kernspin-Tomographen	61	—	3	7	8	5	9	13	16
Koronarangiographische Arbeitsplätze	82	—	2	12	8	13	16	16	15
Linearbeschleuniger	30	—	—	—	—	1	6	13	10
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen	8	—	—	—	—	1	—	2	5
Stoßwellenlithotripter	22	—	—	2	—	4	7	4	5
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	3	—	—	—	—	—	—	3	—
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	131 205	3 942	2 533	16 986	16 624	16 595	30 957	21 213	22 355
Krankenhäuser, in denen zusätzliche/weitere ambulante Operationen <sup>1)</sup> erbracht wurden	69	10	5	21	11	7	10	5	—

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen.

**noch: 5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2014 nach Größenklassen**

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 778	7	92	171	195	177	303	378	455
Berechnungs-/Belegungstage	534 442	320	25 386	52 308	54 010	47 241	90 188	108 929	156 060
Behandlungsfälle	141 714	48	4 024	17 230	17 291	18 105	25 672	29 482	29 862
darunter mit Beatmung	27 460	14	620	2 381	3 077	2 857	4 758	5 374	8 379
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	494	2	65	36	30	39	110	127	85
Berechnungs-/Belegungstage	148 205	218	18 620	10 558	9 219	11 465	36 624	36 738	24 763
Behandlungsfälle	38 957	26	2 662	2 461	2 974	3 503	10 702	11 114	5 515
darunter mit Beatmung	8 399	12	375	503	438	756	1 640	3 087	1 588
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen <sup>2)</sup>									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behandlungsfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	322	—	—	—	—	—	36	71	215
Berechnungs-/Belegungstage	96 842	—	—	—	—	—	11 081	18 487	67 274
Behandlungsfälle	20 602	—	—	—	—	—	1 680	2 460	16 462
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	182	—	—	43	95	44	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	60 548	—	—	14 516	33 097	12 935	—	—	—
Behandlungsfälle	1 114	—	—	358	511	245	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	14	—	—	—	—	—	—	10	4
Berechnungs-/Belegungstage	4 045	—	—	—	—	—	—	3 432	613
Behandlungsfälle	313	—	—	—	—	—	—	228	85
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	221	18	166	32	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	80 526	3 162	66 278	9 483	1 603	—	—	—	—
Behandlungsfälle	1 332	18	1 068	180	66	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	116	—	20	—	—	—	29	23	44
Berechnungs-/Belegungstage	29 897	—	5 344	—	—	—	7 003	5 438	12 112
Behandlungsfälle	2 403	—	447	—	—	—	564	517	875

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

## 6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2014 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser <sup>1)</sup>	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	108	—	—	1	24	2	84
Ergotherapeuten/-innen	3	270	2	198	—	—	1	72
Hebammen, Entbindungspfleger	4	158	—	—	—	—	4	158
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	12	453	1	40	3	55	8	358
Krankenpflegehelfer/-innen	21	406	5	92	10	154	6	160
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	74	4 955	19	569	43	2 834	12	1 552
Logopäden/-innen	1	38	—	—	—	—	1	38
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	1	30	—	—	—	—	1	30
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	4	236	—	—	—	—	4	236
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	6	268	—	—	—	—	6	268
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	5	394	1	90	1	120	3	184

1) Mehrfachnennungen möglich.

## 7. Entbindungen in Krankenhäusern 2014

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	57	13	32	12
Entbundene Frauen	51 214	5 570	28 420	17 224
Entbindungen durch Zangengeburt	365	23	77	265
Vakuumextraktion	2 739	205	1 688	846
Kaiserschnitt	17 304	1 714	9 024	6 566
Geborene Kinder	52 211	5 624	28 716	17 871
davon				
lebend Geborene	52 015	5 619	28 614	17 782
tot Geborene	196	5	102	89

## 8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2014 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	70	40	25	20
2	Anästhesiologie	959	362	333	219
3	Anatomie	2	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	20	13	9	6
5	Augenheilkunde	64	26	16	12
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	909	183	135	67
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	104	23	11	7
9	Thoraxchirurgie	67	15	9	4
10	Unfallchirurgie	260	30	34	9
11	Viszeralchirurgie	118	30	18	11
12	Diagnostische Radiologie	197	64	37	28
	darunter				
13	Kinderradiologie	3	—	—	—
14	Neuroradiologie	24	8	3	2
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	393	246	142	122
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	88	30	20	10
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	46	23	15	12
18	Herzchirurgie	61	6	6	2
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	6	—	2	—
20	Humangenetik	3	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	15	8	4	4
22	Innere Medizin	1 508	549	323	210
	darunter				
23	Angiologie	16	8	4	4
24	Endokrinologie	23	6	8	3
25	Gastroenterologie	227	68	39	27
26	Hämatologie und internistische Onkologie	122	51	26	18
27	Kardiologie	304	87	52	25
28	Klinische Geriatrie	86	41	20	16
29	Nephrologie	53	27	11	8
30	Pneumologie	106	34	22	15
31	Rheumatologie	32	18	10	8
32	Kinderchirurgie	23	8	4	4
33	Kinderheilkunde	296	156	112	87
	darunter				
34	Kinderkardiologie	24	11	6	6
35	Neonatalogie	24	10	6	5
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	68	41	26	21
37	Klinische Pharmakologie	4	1	1	1
38	Laboratoriumsmedizin	34	16	12	9
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	19	7	2	2
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	24	4	8	2
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	84	14	19	4
43	Neurologie	266	96	68	43
44	Neuropathologie	8	3	2	2
45	Nuklearmedizin	15	2	6	1
46	Öffentliches Gesundheitswesen	10	3	5	2
47	Orthopädie	223	37	32	9
	darunter				
48	Rheumatologie	2	—	—	—
49	Pathologie	39	18	11	6
50	Pharmakologie und Toxikologie	4	1	1	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	4	4	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	2	1	1	—
53	Physiologie	3	1	—	—
54	Plastische Chirurgie	31	9	3	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	366	177	154	112
56	Psychotherapeutische Medizin	68	39	31	25
57	Rechtsmedizin	8	3	3	2
58	Strahlentherapie	49	23	12	8
59	Transfusionsmedizin	11	6	2	2
60	Urologie	152	31	25	13
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	6 147	2 251	1 605	1 068
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	5 354	3 224	948	800
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	11 501	5 475	2 553	1 868

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin

# Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen				
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>1)</sup>	
7	3	16	7	47	30	8	—	1
101	4	385	104	473	254	40	7	2
2	—	—	—	—	—	—	—	3
3	1	3	1	14	11	—	—	4
16	2	25	12	23	12	9	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
178	6	431	78	300	99	127	20	7
22	1	51	11	31	11	11	—	8
8	—	31	6	28	9	2	—	9
59	—	137	19	64	11	21	1	10
31	—	51	9	36	21	10	2	11
42	9	74	23	81	32	16	—	12
1	—	1	—	1	—	—	—	13
9	2	6	3	9	3	—	—	14
51	9	176	110	166	127	61	9	15
17	1	24	5	47	24	86	—	16
9	2	14	6	23	15	2	—	17
7	—	29	1	25	5	—	—	18
1	—	2	—	3	—	—	—	19
1	—	—	—	2	—	—	—	20
2	1	4	3	9	4	—	—	21
234	24	600	156	674	369	111	41	22
4	1	7	4	5	3	2	—	23
4	—	11	1	8	5	1	—	24
42	1	85	20	100	47	9	—	25
22	3	45	13	55	35	6	—	26
46	1	131	29	127	57	26	30	27
29	5	24	12	33	24	—	—	28
10	3	21	8	22	16	6	—	29
19	2	52	13	35	19	5	2	30
4	3	7	2	21	13	—	—	31
5	1	8	3	10	4	1	—	32
26	4	86	27	184	125	8	1	33
3	1	9	3	12	7	—	—	34
3	—	12	3	9	7	—	—	35
13	6	24	14	31	21	—	—	36
1	—	—	—	3	1	—	—	37
14	4	9	4	11	8	—	—	38
5	1	4	1	10	5	—	—	39
7	—	6	1	11	3	8	2	40
1	—	—	—	—	—	—	—	41
18	1	37	8	29	5	7	—	42
40	6	110	36	116	54	—	—	43
3	—	1	1	4	2	—	—	44
4	1	4	1	7	—	—	—	45
1	1	1	—	8	2	—	—	46
48	4	106	15	69	18	85	4	47
1	—	1	—	—	—	1	—	48
9	4	16	7	14	7	—	—	49
2	1	—	—	2	—	—	—	50
1	1	1	1	2	2	—	—	51
—	—	—	—	2	1	—	—	52
2	—	1	1	—	—	—	—	53
12	—	18	8	1	1	5	—	54
53	7	147	63	166	107	—	—	55
15	3	30	15	23	21	—	—	56
1	—	4	2	3	1	—	—	57
11	1	21	15	17	7	—	—	58
1	—	4	1	6	5	—	—	59
22	—	58	10	72	21	58	1	60
985	108	2 477	740	2 685	1 403	632	85	61
2	1	1	1	5 351	3 222	—	—	62
987	109	2 478	741	8 036	4 625	632	85	63

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2014**  
**nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit I ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	

a) I n s g e s a m t

Unter 50	167	50	37	45	29	56	117	115	3	—
50 bis unter 100	254	73	31	53	52	118	226	93	8	—
100 bis unter 150	434	115	55	94	110	175	395	116	43	—
150 bis unter 200	602	175	82	171	108	241	551	27	1	—
200 bis unter 250	908	262	88	194	196	430	814	53	3	—
250 bis unter 300	516	128	45	117	121	233	442	28	—	—
300 bis unter 400	1 258	301	116	331	227	584	1 066	119	—	—
400 bis unter 500	1 158	238	93	268	270	527	979	26	—	—
500 bis unter 600	995	227	99	240	192	464	918	7	2	—
600 bis unter 1000	2 262	404	140	533	460	1 129	1 926	48	25	—
1000 oder mehr	2 947	580	201	432	920	1 394	2 677	—	—	97
I n s g e s a m t	11 501	2 553	987	2 478	2 685	5 351	10 109	632	85	97



**noch: 9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2014  
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit   ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

**b) Männliches Personal**

Unter 50	101	22	31	29	13	28	—
50 bis unter 100	137	22	27	39	27	44	—
100 bis unter 150	223	28	53	58	46	66	—
150 bis unter 200	360	73	69	127	51	113	—
200 bis unter 250	459	68	81	136	89	153	—
250 bis unter 300	270	30	40	84	56	90	—
300 bis unter 400	690	74	110	247	97	236	—
400 bis unter 500	567	58	85	184	115	183	—
500 bis unter 600	519	60	88	166	95	170	—
600 bis unter 1000	1 102	93	123	364	186	429	—
1000 oder mehr	1 598	157	171	303	507	617	48
<b>Insgesamt</b>	<b>6 026</b>	<b>685</b>	<b>878</b>	<b>1 737</b>	<b>1 282</b>	<b>2 129</b>	<b>48</b>

**c) Weibliches Personal**

Unter 50	66	28	6	16	16	28	—
50 bis unter 100	117	51	4	14	25	74	—
100 bis unter 150	211	87	2	36	64	109	—
150 bis unter 200	242	102	13	44	57	128	—
200 bis unter 250	449	194	7	58	107	277	—
250 bis unter 300	246	98	5	33	65	143	—
300 bis unter 400	568	227	6	84	130	348	—
400 bis unter 500	591	180	8	84	155	344	—
500 bis unter 600	476	167	11	74	97	294	—
600 bis unter 1000	1 160	311	17	169	274	700	—
1000 oder mehr	1 349	423	30	129	413	777	49
<b>Insgesamt</b>	<b>5 475</b>	<b>1 868</b>	<b>109</b>	<b>741</b>	<b>1 403</b>	<b>3 222</b>	<b>49</b>

# **10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2014 nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 975	3 776	20 199	11 460	760	10 700	—
Krankenpflegehelfer/-innen	1 605	265	1 340	784	66	718	—
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 401	63	2 338	1 360	11	1 349	—
Sonstige Pflegepersonen	2 664	543	2 121	1 141	176	965	—
Z u s a m m e n	30 645	4 647	25 998	14 745	1 013	13 732	22 834
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	4 133	1 155	2 978	1 894	277	1 617	3 155
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	404	32	372	236	6	230	—
Zytologieassistenten/-innen	2	—	2	—	—	—	—
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 164	179	985	568	24	544	—
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 089	51	1 038	596	10	586	—
Apothekenpersonal	442	70	372	184	7	177	—
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 406	340	1 066	632	64	568	—
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	215	74	141	97	15	82	—
Logopäden/-innen	177	14	163	93	3	90	—
Heilpädagogen/-innen	37	8	29	22	2	20	—
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	784	180	604	532	87	445	—
Diätassistenten/-innen	188	2	186	93	1	92	—
Sozialarbeiter/-innen	603	103	500	377	34	343	—
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	6 621	778	5 843	3 336	260	3 076	—
Z u s a m m e n	13 132	1 831	11 301	6 766	513	6 253	9 392
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 448	537	1 911	966	68	898	—
Personal in der Anästhesie	1 435	463	972	575	68	507	—
Personal in der Funktionsdiagnostik	365	42	323	182	5	177	—
Personal in der Endoskopie	452	60	392	223	11	212	—
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 604	245	1 359	802	61	741	—
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	709	1	708	524	—	524	—
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	622	120	502	326	42	284	—
Personal im Krankentransportdienst	225	145	80	54	20	34	—
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 626	343	1 283	730	57	673	—
Z u s a m m e n	9 486	1 956	7 530	4 382	332	4 050	7 174
Klinisches Hauspersonal	1 334	45	1 289	899	14	885	989
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 117	908	2 209	1 416	122	1 294	2 296
Technischer Dienst	1 171	1 050	121	140	83	57	1 067
Verwaltungsdienst	5 128	1 556	3 572	1 921	195	1 726	3 994
Sonderdienste	404	140	264	174	33	141	310
Sonstiges Personal	1 223	372	851	398	93	305	627
darunter Freiwillige nach dem BFDG	209	66	143	—	—	—	—
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	65 640	12 505	53 135	30 841	2 398	28 443	48 684

**11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2014  
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 534	262	1 272	715	76	639
50 bis unter 100	3 276	618	2 658	1 630	131	1 499
100 bis unter 150	4 261	721	3 540	2 356	150	2 206
150 bis unter 200	3 917	693	3 224	1 983	143	1 840
200 bis unter 250	6 114	1 159	4 955	3 203	230	2 973
250 bis unter 300	3 611	769	2 842	1 705	124	1 581
300 bis unter 400	6 893	1 294	5 599	3 168	257	2 911
400 bis unter 500	5 987	1 132	4 855	3 037	247	2 790
500 bis unter 600	5 567	893	4 674	2 659	146	2 513
600 bis unter 1000	10 702	1 857	8 845	4 405	268	4 137
1000 oder mehr	13 778	3 107	10 671	5 980	626	5 354
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>65 640</b>	<b>12 505</b>	<b>53 135</b>	<b>30 841</b>	<b>2 398</b>	<b>28 443</b>

## 12. Kosten der Krankenhäuser 2014 sowie die Veränderung zum Vorjahr in %

Merkmal	Insgesamt in 1 000 Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Gesamtkosten	6 545 733	4,1
darunter		
Personalkosten	3 772 311	4,1
darunter		
Ärztlicher Dienst	1 171 662	4,8
Pflegedienst	1 212 695	3,6
Medizinisch-technischer Dienst	476 662	3,9
Funktionsdienst	394 434	4,8
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	92 571	0,4
Verwaltungsdienst	238 568	5,3
Sachkosten	2 583 884	5,1
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	142 100	- 17,5
Medizinischer Bedarf	1 264 356	4,4
Wasser, Energie, Brennstoffe	156 443	- 3,0
Wirtschaftsbedarf	247 291	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	769 133	15,3
Kosten der Ausbildungsstätten	47 709	- 6,9
Abzüge	611 142	5,0
Bereinigte Kosten <sup>1)</sup>	5 934 590	4,0
Angaben in Euro		
Durchschnittliche Personalkosten je Vollkraft insgesamt	62 756	2,2
darunter		
Ärztlicher Dienst	115 901	1,4
Pflegedienst	53 108	2,1
Durchschnittliche Sachkosten je Berechnungs-/ Belegungstag insgesamt	252	4,1
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	14	- 17,6
Medizinischer Bedarf	123	3,4
Bereinigte Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	579	3,0

1) Gesamtkosten minus Abzüge.

## **B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen**

# 1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1996 bis 2014

Jahr	Einrich- tungen	Auf- gestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
							Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Belegärzte/ -innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1996	159	24 010	246 164	7 633 522	86,9	31,0	1 282	9	13 825
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
2010	103	17 113	183 796	4 978 067	79,7	27,1	1 028	8	10 762
2011	102	16 958	180 425	4 895 158	79,1	27,1	1 022	9	10 660
2012	99	16 701	179 998	4 873 362	79,7	27,1	992	9	10 430
2013	96	16 392	173 322	4 684 278	78,3	27,0	1 020	8	10 284
2014	93	15 995	175 162	4 688 973	80,3	26,8	1 042	3	10 059
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1996	105	17 390	177 487	5 547 754	87,2	31,3	934	7	9 552
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204
2010	67	12 918	137 839	3 656 538	77,6	26,5	781	8	8 225
2011	64	12 485	130 143	3 489 660	76,6	26,8	750	9	7 934
2012	63	12 302	129 690	3 479 857	77,3	26,8	726	9	7 787
2013	63	12 274	124 201	3 335 393	74,5	24,6	770	8	7 842
2014	59	11 666	124 203	3 312 146	77,8	26,7	768	1	7 525

## 2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Ein- richtungen/ Fach- abteilungen	Auf- gestellte Betten	Pflege- tage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
				Auf- nahmen	Entlas- sungen	Tod			
Innere Medizin	32	3 573	964 757	42 902	42 755	21	42 839	74,0	22,5
darunter									
Hämatologie und Onkologie	7	1 015	264 921	11 628	11 496	9	11 567	71,5	22,9
Kardiologie	12	1 231	346 880	15 693	15 631	10	15 667	77,2	22,1
Rheumatologie	4	406	124 957	5 472	5 478	1	5 476	84,3	22,8
Neurologie	19	1 876	575 213	19 903	20 011	25	19 970	84,0	28,8
Orthopädie	40	4 442	1 343 752	61 744	61 062	9	61 408	82,9	21,9
Psychiatrie und Psychotherapie	24	1 778	605 264	10 522	10 556	2	10 540	93,3	57,4
darunter									
Sucht	14	935	328 746	4 024	4 042	1	4 034	96,3	81,5
Psychotherapeutische Medizin	21	2 707	770 166	21 799	21 775	2	21 788	77,9	35,3
Sonstige Fachbereiche	14	1 433	383 646	16 982	17 021	2	17 003	73,3	22,6

### 3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Größenklassen und Art der Einrichtung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	13	426	11	361	2	65
50 bis unter 100	12	891	9	673	3	218
100 bis unter 200	36	5 737	34	5 420	2	317
200 bis unter 250	10	2 250	10	2 250	—	—
250 oder mehr	22	6 691	22	6 691	—	—
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>93</b>	<b>15 995</b>	<b>86</b>	<b>15 395</b>	<b>7</b>	<b>600</b>



#### 4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	75	37	24	15
2	Anästhesiologie	4	3	1	1
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	2	1	—	—
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	10	—	2	—
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	2	—	1	—
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	1	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	12	6	7	2
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	4	—	—	—
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	—	—	—	—
18	Herzchirurgie	1	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	1	—	1	—
22	Innere Medizin	131	54	38	26
	darunter				
23	Angiologie	1	1	—	—
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	4	1	—	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	16	8	5	5
27	Kardiologie	30	8	4	3
28	Klinische Geriatrie	2	1	1	1
29	Nephrologie	2	1	—	—
30	Pneumologie	2	1	—	—
31	Rheumatologie	7	4	3	3
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	2	1	1	1
	darunter				
34	Kinderkardiologie	—	—	—	—
35	Neonatalogie	—	—	—	—
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	2	1	2	1
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	1	1	1	1
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	—	—	—	—
42	Neurochirurgie	4	2	1	1
43	Neurologie	70	34	18	13
44	Neuropathologie	—	—	—	—
45	Nuklearmedizin	—	—	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	121	36	29	10
	darunter				
48	Rheumatologie	3	—	2	—
49	Pathologie	—	—	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	21	7	2	1
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	—	—	—	—
55	Psychiatrie und Psychotherapie	75	38	32	21
56	Psychotherapeutische Medizin	66	42	25	18
57	Rechtsmedizin	—	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	37	7	2	1
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	640	270	186	112
62	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	402	244	131	101
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	1 042	514	317	213

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

**nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung**

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt <sup>(1)</sup>	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
5	—	9	4	61	33	—	—	1
—	—	—	—	4	3	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	1	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
4	—	—	—	6	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
1	—	—	—	1	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	1	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
2	—	3	2	7	4	—	—	15
—	—	2	—	2	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	1	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	1	—	—	—	21
39	4	56	27	36	23	1	—	22
—	—	—	—	1	1	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	3	1	—	—	—	—	25
8	2	5	3	3	3	—	—	26
11	1	13	4	6	3	—	—	27
1	—	1	1	—	—	—	—	28
1	—	1	1	—	—	1	—	29
1	—	1	1	—	—	—	—	30
2	—	1	—	4	4	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	1	1	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	2	1	—	—	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	1	1	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
—	—	—	—	—	—	—	—	41
2	—	2	2	—	—	—	—	42
14	2	31	17	25	15	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	—	—	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
36	6	43	15	42	15	—	—	47
1	—	2	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
1	—	8	-	12	7	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
25	10	37	19	13	9	2	—	55
15	8	25	15	26	19	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
6	—	9	3	22	4	—	—	60
150	30	229	107	261	133	3	—	61
4	—	7	4	391	240	—	—	62
154	30	236	111	652	373	3	—	63

**5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014  
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit I ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	26	12	11	3	9	3	19	2	—
50 bis unter 100	62	33	13	12	17	20	44	—	—
100 bis unter 150	104	39	24	27	21	32	79	—	—
150 bis unter 200	236	40	36	52	64	84	215	—	—
200 bis unter 250	147	48	15	38	27	67	118	—	—
250 oder mehr	467	145	55	104	123	185	390	1	—
I n s g e s a m t	1 042	317	154	236	261	391	863	3	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	13	4	7	2	3	1	.	.	.
50 bis unter 100	29	11	10	5	10	4	.	.	.
100 bis unter 150	54	20	22	15	10	7	.	.	.
150 bis unter 200	139	10	33	33	35	38	.	.	.
200 bis unter 250	65	13	12	17	12	24	.	.	.
250 oder mehr	228	46	40	53	58	77	.	.	.
Z u s a m m e n	528	104	124	125	128	151	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	13	8	4	1	6	2	.	.	.
50 bis unter 100	33	22	3	7	7	16	.	.	.
100 bis unter 150	50	19	2	12	11	25	.	.	.
150 bis unter 200	97	30	3	19	29	46	.	.	.
200 bis unter 250	82	35	3	21	15	43	.	.	.
250 oder mehr	239	99	15	51	65	108	.	.	.
Z u s a m m e n	514	213	30	111	133	240	.	.	.

**6. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 682	177	1 505	837	41	796	.
Krankenpflegehelfer/-innen	204	22	182	115	8	107	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	16	—	16	12	—	12	.
Sonstige Pflegepersonen	288	33	255	166	14	152	.
Z u s a m m e n	2 190	232	1 958	1 130	63	1 067	1 594
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	184	13	171	99	2	97	132
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	52	4	48	31	—	31	.
Zytologieassistenten/-innen	—	—	—	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	39	2	37	26	—	26	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	42	—	42	27	—	27	.
Apothekenpersonal	5	—	5	4	—	4	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	939	276	663	365	57	308	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	353	137	216	157	29	128	.
Logopäden/-innen	62	9	53	25	1	24	.
Heilpädagogen/-innen	4	—	4	2	—	2	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	571	142	429	334	71	263	.
Diätassistenten/-innen	168	1	167	97	—	97	.
Sozialarbeiter/-innen	236	50	186	142	9	133	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	571	77	494	346	27	319	.
Z u s a m m e n	3 042	698	2 344	1 556	194	1 362	2 296
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal in der Funktionsdiagnostik	55	4	51	40	2	38	.
Personal in der Endoskopie	3	—	3	3	—	3	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	4	2	2	3	1	2	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	365	81	284	197	31	166	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	135	30	105	83	13	70	.
Z u s a m m e n	562	117	445	326	47	279	398
Klinisches Hauspersonal	840	17	823	629	8	621	598
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 550	305	1 245	866	67	799	1 127
Technischer Dienst	357	351	6	75	70	5	310
Verwaltungsdienst	1 160	202	958	649	50	599	845
Sonderdienste	115	53	62	88	40	48	84
Sonstiges Personal	243	67	176	125	30	95	152
darunter Freiwillige nach dem BFDG	47	20	27	—	—	—	.
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	10 059	2 042	8 017	5 444	569	4 875	7 402

**7. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in  
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2014 nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	402	102	300	253	49	204
50 bis unter 100	671	144	527	427	50	377
100 bis unter 150	1 071	196	875	572	43	529
150 bis unter 200	2 611	554	2 057	1 330	133	1 197
200 bis unter 250	1 154	208	946	576	38	538
250 oder mehr	4 150	838	3 312	2 286	256	2 030
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>10 059</b>	<b>2 042</b>	<b>8 017</b>	<b>5 444</b>	<b>569</b>	<b>4 875</b>